

Heiko Kosel

Bewerbung für den Landesvorstand der LINKEN Sachsen



Ich melde hiermit meine Kandidatur für den Landesvorstand Sachsen der Linkspartei an.

Begründung der Kandidatur:

DIE LINKE in Deutschland hat seit Etablierung der PDS als gesamtdeutsche Partei 1990 eine klare Position zu ethnischen Minderheiten in Deutschland und gewährleistete den insbesondere sorbischen Mitgliedern von Anfang an verbriefte Rechte. Diese Rechte müssen durch sorbische Mitglieder selbst wahrgenommen werden.

Nach § 7, Absatz 1 der Landessatzung sind diese Rechte unter der Überschrift „Sorbische Mitglieder“ auch im sächsischen Landesverband anerkannt. Darin heißt es: „Die Rechte der sorbischen Minderheit in der Mitgliedschaft sind besonders zu schützen. Ihre Repräsentanz und Mitwirkung im Meinungs- und Willensbildungsprozess der Partei ist zu fördern.“

Um die Satzung mit Leben zu erfüllen, möchte ich im Landesvorstand mitwirken.

Der zweite Grund ist wie der erste von solidarischen, internationalistischen Gesichtspunkten bestimmt. Der Landesverband Sachsen grenzt in der Länge wie kein anderer Landesverband an mittelosteuropäische Staaten und ist drum angehalten, grenzüberschreitend und mit den linken Parteien Polens und Tschechiens kooperativ zu wirken. Die internationale Zusammenarbeit linker Parteien ist angesichts der neoliberalen Entwicklung der EU dringend notwendig. Ich will dafür wirken, dass es ähnlich wie bei den linken Fraktionen zur vertraglich gebundenen Kooperation des Landesverbandes mit linken Parteien Polens und Tschechiens kommt und dass in die Partei selbst stärker als bisher der Geist des Internationalismus als wichtiges Erbe der Arbeiterbewegung verbreitet wird. Das internationale Wirken der sächsischen Linkspartei muss stärker ein unverwechselbares Markenzeichen linker Parteipolitik Sachsens werden.

Als Mitglied des Kreisvorstandes Bautzen und ein auf dem flachen Lande lebender Genosse mach ich mir große Sorgen um die flächendeckende Präsenz der Partei. Die vergangenen Kommunalwahlen waren ein Warnzeichen auch in dieser Hinsicht. Nicht überall dort, wo wir ein starkes Wählerpotential haben, konnten wir Kandidaten vorweisen. Geschweige denn dort, wo wir dank unseres kommunalpolitischen Wirkens Wählerschaft gewinnen könnten. Basisnähe halte ich für eine Grundtugend sozialistischer Politik. Dies als Landesvorstandsmitglied vorzuleben, ergänzt um das Wirken als Abgeordneter in den Dörfern meines Wahlkreises, ist mein Vorhaben. Davon hätte auch der Landesverband seinen Nutzen, weil die teilweise Aufgabe des ländlichen Raums eines Tages arg zurückschlagen könnte. Zudem lebe ich von den Erfahrungen der Domowina, die dann und dort stark war, wenn sie die Basis als Grundlage ihrer Tätigkeit erkannte und diese Erkenntnis in politisches Handeln umsetzte.

Auszug aus der politischen Biographie

Mitglied des Landesvorstandes Sachsen, Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Ethnische Minderheiten, Mitglied des Kreisvorstandes der Linkspartei Bautzen

2001 Landrats- Kandidatur für den Kreis Bautzen

1999/2004/ 2009 Direktkandidat für den Sächsischen Landtag

2008 Oberbürgermeister-Kandidatur für die Stadt Bautzen

Vorsitzender der Schiedskommission der Domowina, des Bundes Lausitzer Sorben

Mitglied des Rates der Stiftung für das sorbische Volk